

KLAMT, MARTIN

DIE ÖKONOMISIERUNG VON VERTRAUEN UND AFFEKT – EIN ANSATZ ZUR (SELBST-)REGULIERUNG RAUM- UND TECHNOLOGIEABHÄNGIGER RISIKEN DURCH KONSUMENTEN?

Martin Klamt, Humboldt-Universität Berlin, Geographisches Institut, martinklamt@web.de

SEKTIONEN WISSENSCHAFTS- UND TECHNIKFORSCHUNG UND RECHTSSOZIOLOGIE: REGULIERUNG UNSICHERER ZUKÜNFT. DIE RISIKEN NEUER MEDIEN ALS GEGENSTAND VON GOVERNANCE

Das Verständnis von Öffentlichkeit und Privatheit verschiebt sich derzeit massiv. Dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung, dogmatisch im Jahre 1983 mit dem „Volkszählungsurteil“ des Bundesverfassungsgerichts entwickelt, steht nun die (bereitswillige) Entäußerung privatester persönlicher Informationen bei der Nutzung von IuK-Technologien gegenüber.

Besonders auffällig ist aktuell, dass sowohl technologischer Fortschritt, als auch eine sich verändernde Einstellung zur Privatheit eine stark räumliche (und damit sozial- und raumwirksame) Komponente beinhalten. Die technologisch „expandierende“ Lokalisierbarkeit von Nutzern etwa stellt eine ganz neue Qualität dar. Was bei der Videoüberwachung öffentlicher Räume extreme Kontroversen provoziert, wird hinsichtlich der Nutzung des Internets unsichtbar und daher weit weniger umstritten gehandhabt. Auch der Umgang mit Bankverbindungsdaten oder Profilen in digitalen sozialen Netzwerken impliziert Risiken und subjektiv empfundene Unsicherheiten im Hinblick auf staatliche Kontrolle und Missbrauch durch private Akteure.

Als Ansatz zu einer Reduzierung und Regulierung solcher Risiken kommt eine „Informationsethik“ in Frage, die die Selbstbestimmung des Einzelnen im Umgang mit neuen Medien betont. Als das Recht gegenüber der technologischen Dynamik ein bisweilen schwerfälliges Regulierungsinstrument ist, wird eine solche „Ethik“ möglicherweise am ehesten dann durchsetzungsfähig sein, wenn sie auch in einem ökonomischen Sinne erfolgreich sein kann. So kann die „Ökonomisierung von Vertrauen und Affekten“ die Bedürfnisse der Konsumenten aufgreifen und davon ausgehend Standards im Umgang mit IuK-Technologien setzen, die unter den technischen Rahmenbedingungen einer „unkontrollierbaren“ und „enträumlichten“ sozialen Praxis auf Verlässlichkeit und „Rechtssicherheit“ abzielen.